

# Salleche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

## Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Wend-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

225. Jahrgang, Nr. 233

Dienstag  
2. Oktober 1928

Abendausgabe für die 12. Ausgabe des 10. St. der Familienausgabe 6 Pf.  
Wochenausgabe für die 12. Ausgabe des 10. St. der Familienausgabe 6 Pf.  
Abendausgabe für die 12. Ausgabe des 10. St. der Familienausgabe 6 Pf.  
Wochenausgabe für die 12. Ausgabe des 10. St. der Familienausgabe 6 Pf.

Die Redaktion der Zeitung ist in Halle a. S., Postfach 230. Die Druckerei ist in Halle a. S., Postfach 230. Die Anzeigen sind in Halle a. S., Postfach 230. Die Abbestellungen sind in Halle a. S., Postfach 230.

### Der Diener des Volkes

Zum 81. Geburtstag von Hindenburg

Wang gleichgültig, zu welcher Partei man sich politisch zuhörig fühlt, welche Weltanschauung man sich zu eigen gemacht hat und welche Stellung man im Leben einnimmt; man mag die Person des Reichspräsidenten nur mit dem Gefühl der Ehrfurcht betrachten. Nicht deshalb, weil der General-Feldmarschall von Hindenburg vier Jahre lang die Front gegen den Feind gehalten hat, auch nicht deshalb, weil es ihm gelang, schicksalhaft durch die Macht seiner Persönlichkeit jetzt vor den Nationen das Chaos zu verhüten und das Meer in verhältnismäßiger Ordnung in die Heimat zurückzuführen, sondern deshalb, weil er der innerlich fauleren und vornehmsten Mann unserer Zeit ist. Es ist ja immer so, daß geschichtliche und politische Größe sich erst in der Ferne offenbart, daß umwohnende Geschlechter die Gestalt anders und gewaltiger sehen als die Zeitgenossen, die gewohnt sind, in dem Ruf und dem Geschehens andere Maßstäbe anzulegen. Und doch ist es ein eigenartliches Geschehen, daß in den wenigen Jahren der Weimarer Republik Hindenburg jede eigentliche und ernste Opposition gegen diesen Mann verstummt ist und daß nur die Ehrlichkeit und Erbarmlichkeit der Gefinnung hämische Kritik hören konnte. Hier liegt das Geheimnis der großen Persönlichkeit, das aber immer wieder alle Berechnungen der Verfechter der neuen Diktatur wider sich in Anspruch nimmt. Es ist nämlich, in besinnlicher Stunde schon zu erinnern, welche eine andere Entwicklung die inneren und äußerlichen Verhältnisse genommen hätte, wenn nicht der Pflichtgefühl ergraute große Soldat und Feldherr, sondern ein hin- und hergeworfener Parteipolitiker am 28. April 1925 zum Reichspräsidenten gewählt worden wäre. Wir können eine Vergleichsprobe des ersten und zweiten Präsidenten anstellen, wo immer wir anfangen, zeigt sich die Überlegenheit des General-Feldmarschalls, dessen Verdienst es allein ist, die Würde des Reichspräsidenten überhaupt erst einen Inhalt gegeben zu haben. Ebert ist von ersten Tage der Weimarer Republik als nur Parteipolitiker gewesen, der als solcher nicht Mitglied seiner Partei und seiner Gewerkschaft blieb, im trotzdem gefühlslos Schmeichler nachgelegt haben, daß eine parteipolitische Taktik staatsmännisches Gebahren gewesen ist. Stellen wir noch einmal vor der Geschichte fest: nach dem schicksaligen Zusammenbruch im November 1918 wäre das deutsche Reich und das Deutsche Volk eine Beute des Bolschewismus und eines blutigen Bürgerkrieges geworden, wenn nicht die in ihrer Manneszucht noch ungebrochenen Soldaten des alten Heeres den roten Terror gebrochen hätten. Die Vorkämpfer, mit Frey Ebert an der Spitze, hätten nichts, aber auch gar nichts an Machtmitteln in den Händen, um sich in der Reichspräsidentenpost behaupten oder gar nur verteidigen zu können. Erst im Dezember die noch in sich geistigen Mannschaften des alten Heeres nahen, Mannschaften, die seit in der Hand der feierlichen Offiziere waren, dann erst wagten es die Vorkämpfer, die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung auszusprechen. Doch das alte Heer, das sich in den vorderen Schützengräben zurückzieht, nicht schon an sein wackelndes Auseinandergehen, das hat das deutsche Volk dem General-Feldmarschall Paul von Hindenburg zu verdanken. Hätte sich Hindenburg in übermenschlicher Größe nicht bereitwillig, das Meer in die Heimat zurückzuführen und dort aufzuhalten, so wäre über ganz Deutschland die Blutwut des Bürgerkrieges gesteuert. Hindenburg hatte schon Großes getan, als es seiner Feldherrnkunst gelangen war, den Kriegsschauplatz von den Grenzen Deutschlands fernzuhalten. Als im Herbst 1918 der Sieg im Felde nicht mehr zu erlangen war, weil die verbrochene Zerlegung im Inneren Deutschlands auch die Rückendekung der kämpfenden Truppe zerstörte, als sozialistisch und sportlich verweichlichte Erbkinder, konnte nur eine willensstarke Persönlichkeit den Zusammenbruch von Meer und Volk verhindern. Nicht die Vorkämpfer trugen haben Deutschland vor dem Zusammenbruch gerettet, sondern der einjüngere und erste Mann, der das Große und Kleine in Europa verließ, um in Wilhelmshöhe die Aufhebung des Millionenheeres zu leiten und zu verhängen, um wie zu einer Gestalt für die deutsche Volkseele emporzurücken, deren heldische Größe in der Geschichte kaum überschritten hat. Hindenburg war nie der Mann des langweiligen Politikers, klar stand ihm stets eines vor Augen: seine pflichtliche Aufgabe, das deutsche Volk zu retten, um wie zu einer Gestalt für die deutsche Volkseele emporzurücken, deren heldische Größe in der Geschichte kaum überschritten hat. Hindenburg war nie der Mann des langweiligen Politikers, klar stand ihm stets eines vor Augen: seine pflichtliche Aufgabe, das deutsche Volk zu retten, um wie zu einer Gestalt für die deutsche Volkseele emporzurücken, deren heldische Größe in der Geschichte kaum überschritten hat. Hindenburg war nie der Mann des langweiligen Politikers, klar stand ihm stets eines vor Augen: seine pflichtliche Aufgabe, das deutsche Volk zu retten, um wie zu einer Gestalt für die deutsche Volkseele emporzurücken, deren heldische Größe in der Geschichte kaum überschritten hat.

### Zeppelin nimmt Kurs Rotterdam

Nachts über die Nordsee und dann nach Berlin

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 2. Oktober. Einer in Berlin aufgenommenen Funkmeldung Dr. Eckners zufolge hat „Graf Zeppelin“ um 10.30 Uhr abgehört und Kurs auf Rotterdam genommen. Das Luftschiff wird voraussichtlich heute abend in Holland eintreffen und wahrscheinlich morgen früh Berlin seinen Besuch abtun. Eine spätere Mitteilung der Flugleitung besagt: „Wir nehmen den Weg von Frankfurt in der Richtung Amsterdam, nachts über die Nordsee und England, Mittwoch über Helgoland und Hamburg nach Berlin. Eine endgültige Entscheidung über diesen wahrscheinlichen Kurs wird später erfolgen.“

### Der Start in Friedrichshafen

Die große Dauerfahrt hat begonnen

(Telegraphische Meldung)

Friedrichshafen, 2. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 7 Uhr zu seiner großen Dauerfahrt nach Norddeutschland aufgeklappt. Bereits in den frühesten Morgenstunden herrschte auf der Werft ein reges Leben und Treiben. Seit gestern abend lag das Luftschiff fertig in der Halle. Nachdem es heute früh abgewogen und genaues Wasserballast abgemessen worden war, erließ kurz vor 7 Uhr das Kommando „Luftschiff Marsch!“, und von den Mannschaften gehalten, bewegte sich das Luftschiff langsam aus der Halle. Draußen wurde es, während die Motoren einsetzten, nach Norden gewendet, und eine Minute später steuerte bereits die Haltauwe. Reist die das Luftschiff auf, so nach eine Schale über dem Platz und schlug dann sofort die Richtung nach Ulm ein.

### Generalprobe für Amerika

(Telegraphische Meldung)

WTB, Friedrichshafen, 2. Oktober.

Es ist heute wie eine große Probe zur Amerikafahrt. Ueber dem See und den Bergen liegt noch herbstliches Dämmerlicht. Friedrichshafen ist lebendig. Autos rasen durch die Gassen, Arbeiter strömen hin und her. Um 12 Uhr schon wird das Luftschiff klar gemacht, sollen Besatzung und Gäste an Bord sein. Alles scheint heute ein bisschen nervös vor der ersten großen Fahrt, die der „Graf Zeppelin“ antritt. Am Bord befinden sich die bereits gemeldeten Gäste, mit Ausnahme des Reichstagsabgeordneten Dr. v. Karstedt, der durch seine Sohn und seine Gattin vertreten ist. Mit Besatzung und Werftangehörigen nehmen etwa 70 Personen an der Fahrt teil. Beim Auswiegen zeigt sich, daß das Schiff noch etwas zu schwer ist. Eine Vorladung öffnet sich, und unter dem Gelächter der Umstehenden bekommt einer von den Haltemannschaften eine laute Duschung, daß er naß ist wie ein Fudel. Ein Kommando „Luftschiff marsch!“ — und langsam gleitet es aus der Halle hinaus. Wenig Minuten später beginnen die Propeller zu laufen und langsam und sicher hebt sich der silberne Riese in die Luft. Auf seinen großen Flächen liegt die herbstliche Morgenfonne. Rangsam entfährt er gegen Norden die Wälder.

### „Graf Zeppelin“ über Ulm

(Telegraphische Meldung)

Ulm, 2. Oktober.

Zwischen 7.55 und 8.05 Uhr überflog „Graf Zeppelin“, aus südwestlicher Richtung kommend, die Münsterstraße. Er nahm seinen Weg in etwa 100 Meter Höhe an den Münsterhäusern vorbei, in dem Augenblick, als es vom Münsterer Turm gerade über die Straße fuhr. „Graf Zeppelin“ sehr niedrig flug, konnten die Leute, die auf dem Münsterer Turm saßen, noch im Hellen, von oben auf ihn herabsehen. Von Ulm aus flog das Luftschiff in nordwestlicher Richtung auf Heidenheim — Crailsheim und Aalen zu. Der Münsterer Turm war gefüllt von Menschen, die dem Luftschiff begeistert zuzubellen. Oberbürgermeister Dr. Schwannberger hat an den „Graf Zeppelin“, als er Ulm überflog, folgendes Telegramm durch Rundfunk übermittelt: „An treuem Gedenken an ihren einstigen Mitbürger, Graf Zeppelin, danken wir Ihnen herzlich für den freundlichen Besuch. Gütliche Fahrt!“

### Enttäuschung in Berlin

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 2. Oktober.

Die Nachricht, daß „Graf Zeppelin“ entgegen dem gestern festgelegten Plan um die Mittagsstunde Berlin nicht erreichen werde, hat überall Enttäuschung hervorgerufen. Dennoch will man nicht glauben, daß das Luftschiff von einem Besuch der Reichspräsidenten auf dieser Fahrt gänzlich abgesehen habe. Nach Auskunft der Wetterdienststelle hätte das Luftschiff auf dem zuerst eingeschlagenen Kurs mit starken Seitenwinden zu rechnen gehabt.

Hindenburgs selbstverleugnende Pflichterfüllung. Denn über seinem ganzen Leben stand der altpreussische Satz: „Zu dienen!“ So wurde er, der vier Jahre vorher den deutschen Osten vor der Ermordung durch die russische Dampfwalze geschützt hatte, zum zweiten Male der Retter des deutschen Volkes in schwerster Not. Und als zum dritten Male an Hindenburg der Ruf des deutschen Volkes erging, da hob er den Helm und rief: „Zu dienen!“ Und noch einmal wurde er — zum dritten Male — der Führer. Das menschliche Gemimmel, das sich in der deutschen Republik umtut, das sich als Lautsprecher wichtig macht, soll uns das Bild Hindenburgs nicht verleiern. Der preussische Militarismus hat Männer gefürchtet, die in selbstloser Entschlossenheit und Eingabe das Weimarer-Reich mitgeschaffen haben. Aus dieser Schule ist auch der General-Feldmarschall Paul von Hindenburg hervorgegangen, gerade so wie Ortelienau und Noen, wie Franz Friedrich Karl, wie Helmut von Moltke und Alfred von Schlieffen. Sie mögen diesen Militarismus heute schmähen, aber sie haben ihm doch nichts Gleichwertiges an die Seite zu legen, in der Schulung und Erziehung von Männern, die sich selbst und ihrer Sache getreu sind und bleiben. Das deutsche Volk hat es ja selbst gefühlt, daß nur noch ein Mann, eine Persönlichkeit ohne Furcht und Zabel geeignet war, mit der Würde des Reichspräsidenten be-

traut zu werden. Summa nach den fürchterlichen Ereignissen vom Herbst 1918 bis zum Frühjahr 1924, wo uns Unfähigkeit und Verblödung, wo politische Beute- und Geschäftsmacher uns bis an den Abgrund geführt hatten. Wie ein Aufstehen ging es durch das deutsche Volk, als Hindenburg den Ruf annahm, denn darin drückte sich auch die tiefste Lieberzeugung des großen Soldaten und Patrioten aus, daß es auch für das deutsche Volk wieder einen Aufstieg zur Höhe gibt. Hindenburg hat sein Amt wahrhaft vorbildlich geführt, er ist zu jeder Stunde nur Reichspräsident, niemals Parteipräsident gewesen. Er hat dem deutschen Volk die Kraft seiner Persönlichkeit und die Wärme des menschlichen Empfindens gemeißelt, um ihm so zu helfen, wieder selbstlicher und selbstbewußter zu werden. Gerade weil Hindenburg kein Parteipräsident ist und sein will, steht er weiter in die Zukunft als das Geschick, das vom Parteikampf lebt. Er sieht die Stufen der Entwicklung über die Parteikämpfe hinweg, wobei sich ihm ruhig und sicher die Fäden einer großen Vergangenheit mit einer Zukunft verknüpfen, die wir uns selber gestalten müssen. Was deutsch ist und deutsch fühlt, das kann am 2. Oktober 1928 nur mit lebendiger Kraft hoffen und wünschen, daß die ehrfurchtgebietende Gestalt des Reichspräsidenten von Hindenburg noch lange, lange unter uns weilen möge. Das deutsche Volk, das ihn verehrt und gewöhnt hat, soll ihm Liebe und Verehrung als dem erprobten Führer aus Not und Bedrängnis.







## Unser Hindenburg feiert Geburtstag

Am 2. Oktober vollendet der Reichspräsident das 81. Lebensjahr



Immer freundlich, leutselig, gewinnend!



Hindenburg mit Sohn, Schwiegersohn und Enkelkindern.

## Die Praktiken des Lombard-Betrügers Bergmann

3,7 Millionen Forderungen.  
(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 2. Oktober.

Im vorigen Verlauf des Lombard-Betrugs-Prozesses hat der Hauptangeklagte Bergmann, er habe seit Jahren auf dem Standpunkt gehalten, daß die besprochene Art der Hinterziehung durch Fremde zulässig sei, sie sei auch nur als Erfolg, weil viele Verpänder ihre Namen nicht an die Öffentlichkeit bringen wollten.

Der angeklagte Kaufmann Deberer, der ebenfalls Lombard-Betrug und Wechsel gegen eine Vergütung von 150 Mark unterzeichnet, erklärt, er habe überhaupt keine Ahnung von diesenartigen Vorgängen und habe die Unterschriftsleistung für vollständig ganz belanglos gehalten. Er habe auch noch weiteres Beweismaterial herangezogen. Nach der Anklageschrift hat auch Angeklagte Wachsauer in erheblichem Umfange Unterschriften unter Lombardheine und Wechsel geleistet. Diese sind nach der Anklage die gleichen Warenbestände 6-Tal., die auch häufiger verpfändet worden. Die Höhe der Forderungen bei 600 Darlehensgäulnigen stellt sich nach der Anklage auf 3,7 Millionen Mark. Bei Eröffnung des Geschäftes war die Anklage in Höhe von 7400 Mark vorhanden. Schon der erste Winter hat, wie es in der Anklageschrift heißt, fast alle Forderungen bekommen. Die erste Bilanz für Mitte 1925 lag bei einem Verlust von 150 000 Mark. Vier Monate später lag der bilanzmäßige Verlust bereits 900 000 Mark. Der bezogene Wuchererzins und jegliche Sonderumlagen wies Bergmann jedoch einbringlich auf diese Verhältnisse hin und kam allmählich zur Überzeugung, daß etwas nicht in Ordnung sein würde. Er legte daraufhin auch nach mehrfachen erfolglosen Bitten bei Bergmann sein Amt als Wuchererzins nieder. Auf diese Weise ist er aber nicht allmählich selber Angst vor dem Geschäft bekommen habe, erwiderte Bergmann: Nein, überhaupt. Ich war vor allen Dingen der Meinung, daß die Warenbestände sehr viel wertvoller waren, als sie von dem überhörschenden geschätzt worden waren. Die Verhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt.

## Auto vom Eisenbahngang überfahren

(Telegraphische Meldung.)

London, 2. Oktober.

Bei einer Eisenbahnüberführung in der Nähe von Geelong (Victoria) wurde nach Verlassen aus Melbourne ein Zug von einem Auto erfaßt und vollständig zerstört. Vier von den Insassen des Kraftwagens wurden bei der Stelle getötet, sechs andere schwer verletzt. Die Opfer des Unglücks kamen von einer religiösen Gesellschaft, die die Leiche Kardinal Gerretti geleitet hatte.

## Schwere Unwetter in Portugal

(Telegraphische Meldung.)

Lissabon, 2. Oktober.

Nach Meldungen aus Lissabon wurden große Sandstöße von einem schweren Unwetter heraufgeführt. In der Gegend von Beira vernichtete eine Wasserflut mehrere Fabriken und Wohnhäuser. Vier Personen wurden durch die Flut getötet.

## Schweres Bergsteigerungsunglück im Karwendel

Drei Alpinisten abgestürzt.

(Telegraphische Meldung.)

Innsbruck, 2. Oktober.

Im südlichen Karwendel ereignete sich ein Touristen-Unglück, das zu den schwersten gehört, das sich seit Jahren in der weiteren Umgebung Innsbrucks ereignet hat. Drei Innsbrucker Alpinisten erlitten die Nordostwand des Isafaslers vom Gollangerhaus aus. Sie waren bereits in den oberen Teil der Wand gelangt, als plötzlich der am Seil als erster Voransteigende abstürzte und seine Kameraden mit sich zog. Die drei fielen etwa 50 Meter tief frei durch die Luft und dann in die Felsen hinein. Von dem grauenvollen Sturz wurde sofort die Alpine Rettungswache in Innsbruck verständigt, die Expeditionen absandte. Bei der Höhe des Sturzes muß damit gerechnet werden, daß die drei kaum mehr am Leben sein dürften.

## Liebermann soll ausgeliefert werden

(Telegraphische Meldung.)

Riga, 1. Oktober.

Nach Meldungen aus Riga soll die finnische Regierung beschlossen, der Bitte der holländischen Regierung zu entsprechen und den internationalen Postkapitän Liebermann auszuliefern. Auf dem Wege nach Holland wird er über Riga und Riga transporiert werden, um auch dort verhaftet zu werden. Die Staatsanwaltschaft in Riga hat bereits eine Voruntersuchung eingeleitet, bei der nach Vernehmungen einiger Polizeibeamter aufgeklärt worden sind.

## Dr. Edmund Stinnes



Der Bruder des in die Kriegsanleihebeziehungen verwickelten Hugo Stinnes, ist in ein Chicagoer Bankhaus eingetreten, wo er das europäische Finanzgeschäft bearbeiten wird.

## Eisenbahnunglück in der Pfalz

Ein Toter und vier Schwerverletzte

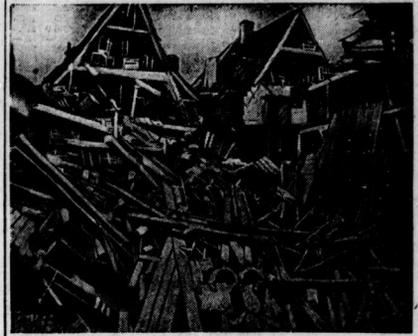
(Telegraphische Meldung.)

Kaiserslautern, 2. Oktober.

Gestern stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof Kaiserslautern ein West der Personenzug 1325 mit dem Leertzug 1376 zusammen. Der zweite Wagen des Personenzuges schob sich in den ersten hinein. Bis jetzt sind ein Toter und vier Schwerverletzte sowie sieben Leichtverletzte festgestellt. Die Namen sind noch nicht bekannt.

Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, da ein Teil der Verletzten, der auf der Plattform des Wagens stand, vollständig eingeklemmt war. Erst nachdem die behindernde Eisenteile zerhackt worden waren, gelang es, die Verletzten zu bergen. Drei Ärzte und ein Geisteslicher waren sofort an der Unfallstelle und leiteten nach Beseitigung der ersten Hilfe den Krankenport der Verunglückten. Eine gerichtliche Untersuchungskommission hat gemeinsam mit den maßgebenden Stellen der Reichsbahndirektion Ludwigshafen die Untersuchung über die Ursachen des Unfalls aufgenommen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob Fahrlässigkeit der beiden in Betracht kommenden Lokomotivführer oder falsche Weichenstellung die Ursachen sind. Die Erhebungen werden fortgesetzt.

## Häufereinsturz in Stralsund



In der Rangen Straße zu Stralsund stürzten infolge eines Bodenumbaus zwei Häuser ein und begruben fünf Bewohner unter ihren Trümmern. Die Verletzten konnten lebend geborgen werden.

## 50 000 Werftarbeiter im Streik

(Telegraphische Meldung.)

Hamburg, 2. Oktober.

Die Arbeit an den Seeschiffswerften ist am Montag von den Werftarbeitern nicht wieder aufgenommen worden. Diese haben vielmehr der von der Gewerkschaft ausgegebenen Streikparole in vollem Umfange Folge geleistet.

## Im Segelflug über Rassel

(Telegraphische Meldung.)

Rassel, 2. Oktober.

Der Kasseler Segelflieger Karl Magerfuppe flog mit seinem Segelflugzeug „Max Segel“ vom Fliegerlager Wittenberg über den Hahnenkamm zum Flugplatz Wobau, wobei er Rassel überflog. Er legte die 15 Kilometer lange Strecke in etwa 10 Minuten zurück. Es dürfte dies zum erstenmal sein, daß ein Segelflug von einem Segelflugzeug überflogen wurde.

## Kleine Weltereignisse

Chinesische Häuser überfallen in Persien.  
Wie aus Schanghai gemeldet wird, überfielen chinesische Räuber in der Provinz Szechuan eine Personenzug der Ostbahn. Mehrere Personen sind hierbei verwundet worden. Unfallschwemmungen in Calcutta.  
Meldungen aus Bombay zufolge herrscht in Calcutta infolge ungewöhnlich heftiger Regenfälle Hochwasser. Zahlreiche Wohnstätten sind in großer Gefahr.  
Kaufmann erstickt zwei Fremde.  
Der berüchtigte Wiener Kaufmann Murenh hat Sonntagmorgens zwei seiner Freunde erstickt. Die drei hatten sich in einem Vorstadtkaffee wegen ihrer großen Zahnlücken gegenseitig zu hänseln begonnen. Auf der Straße kam es dann zu einer Kauferei, bei der Murenh seine Freunde die tödlichen Verletzungen beibrachte.

Segen der amerikanischen Prohibition.  
Nach amtlicher amerikanischer Mitteilung sind in den letzten zwei Monaten drei Personen, die beim Alkoholmissbrauch ertrunken waren, von Prohibitionsbeamten erschossen worden. In den letzten 8 1/2 Jahren haben die Prohibitionsbeamten 184 Personen im Kampf getötet.  
Amerikanischer Weltrekordversuch im Dauerflug.  
Nach einer Meldung aus San Diego hat die amerikanische Flieger Fred und Schie zu einem neuen Weltrekordversuch im Dauerflug gestartet. Um den von Afrika und Zimmermann aufgestellten Rekord zu brechen, müssen die Flieger bis Dienstag vormittag 8 Uhr (mitteleuropäische Zeit) in der Luft bleiben.



## Weißenfels

**Arbeitskreis auf breiter Grundlage.** Wie uns mitgeteilt werden ist, sowohl die Deutschen als auch die Polen in Weißenfels bei den kommenden Stadtverordneten- und Bürgerlichen Eingekleideten zur Verfügung stehen. Wegen eines Missverständnisses waren die vorige Woche der nächsten Versammlung ferngeblieben. Es ist sehr zu hoffen, daß der Wahlkampf mit einer breiten bürgerlichen Front sein wird.

**Nationalistischer Frauenverein vom Roten Kreuz.** In einem sehr lebhaften und in Schumanns Garten hielten der Vater- und Frauenverein zum Donnerstag, dem 4. Oktober, seine jährliche Versammlung ab. Der Vorstand bittet ferner, die Bezahlungen des Roten Kreuzes am 7. und 8. Oktober recht zügig zu leisten.

**Hinenburg-Geburtsfeier.** Die hiesigen Verbände der Geburtshilfe und Hebammen trafen sich zum Geburtstagsfest der Reichspräsidentin Hinenburg. Die nationalgefeierten Geburtshilfen sind zu dieser Feier herzlich willkommen. Der Tag ist am 8. Oktober.

**Geburtsfeier am 6. Stiftungsfest des Vereins 1861.** Am 6. Oktober wird das 67. Stiftungsfest des Vereins 1861.

1861. Viele alte Freunde des Vereins konnte der 2. Vorsitzende, Turnlehrer Wilhelm, in seiner Begrüßungsansprache willkommen heißen, außerdem waren fast alle hiesigen Turn- und Sportvereine, ebenso der Magistrat vertreten. Nach Durchführung des 3. und 4. Teils der hiesigen Turnfestspiele hielten der Gauverwalter, Konrektor Georg Meyer-Halle, die Festrede, in der er auf die große Bedeutung des Turnens für unser Volk und insbesondere für unsere Jugend hinwies. Darauf nahm der Gauvertreter die Worte der prächtigen neuen Fahne vor, die dem Verein hauptsächlich infolge der tätigen Mithilfe der Frauen überreicht werden konnte. Mit sinnvollen Worten wurden der neuen Fahne zwei Fahnenbänder angeheftet, eine in den Farben der deutschen Turner, die zweite in Schwarz, zum Gedenken der im Weltkrieg gefallenen Turnbrüder des Vereins. — Wie der Verein durch Heberzeugung von Fahnenmitgliedern viele Ehrungen erfuhr, so erfuhr er seinerseits viele Ehrenämter für langjährige treue Dienste. Besonders hervorzuheben ist dabei der fast 88 Jahre alte Herrmann Schmidt, der seit 65 Jahren Mitglied der Deutschen Turnerschaft ist und in voller Tätigkeit die Weisheit der neuen Fahne mitteilen konnte.

**+ Fortsetzung.** Als zweite Vorstellung der neuen Spielzeit folgt heute abend im Stadttheater das Werk des erst kürzlich verstorbenen Dichters Max von Schumann „X.Y.Z.“. Da die Dienststube voll besetzt ist, finden Gäste für diesen Tag keinen Einlaß.

## Wahrscheinlich

**Der Besatz der Mittelschule.** Im Besetzungsausschuß fand unter großer Beteiligung der offizielle Besatzung zum Jubiläum der Mittelschule statt. Es waren Vertreter der verschiedensten Behörden, Schulen und Verbände erschienen, um der Jubiläumsfeier die Mittelschule bereichern. Die Besetzungsausschüsse hielten der Besatzung der Mittelschule. — Am Nachmittag fand dann in der Schule, die immer sehr lebhaft besucht ist, eine hochinteressante Ausstellung von Schülern im Besetzungsausschuß zu einem Elternabend. Ein sehr unterhaltsames Programm ließ die Stunden im Fluge dahinfließen.

**Frau Besatzung in den Ruhestand getreten.** Am letzten Schultage ist Frau Besatzung in den Ruhestand getreten. Sie hat 42 Jahre am hiesigen Lyzeum gewirkt, dessen Schülern sie auch wert. Ihre zu Ehren fand in der Aula eine Entlassungsfeier statt.

## Sangerhausen

**Neuer Kreisrat.** Anstelle des nach Berlin-Spenden bezogenen Kreisrats Besatzung, Mitglied ist der Kandidat Hugo Böttcher aus Grotzsch, der sich für den Posten der Kreisrat bis zum Jahre 1930 für den Kreisrat Sangerhausen als Mitglied in die Kandidatenliste eingetragen.

Am 1. Oktober 1928 verschied nach einem Sturz mit dem Pferde

**Herr Rittergutsbesitzer**

# Erich Wendenburg-Seeburg

Mehr als 8 Jahre lang hat er, als Landwirt und Führer gleich hervorragend, unsere Vereinigung geleitet. Kerndeutsch in Wort und Tat, voller Verständnis für alle sozialen Aufgaben, ein vorbildlicher Arbeitgeber, auch von den Arbeitnehmern als solcher anerkannt, lebte er dem Wort: „Besitz verpflichtet“.

Er verschied in voller Schaffenskraft, uns und der deutschen Landwirtschaft viel zu früh.

Ehre seinem Andenken.

Halle a. S., den 2. Oktober 1928.

**Vereinigung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände f. d. Prov. Sachsen u. Anhalt.**  
B. H. M., Hoym, stellv. Vorsitzender.

Wiederum hat der Tod eine Lücke in unsere Reihen gerissen. Am 1. Oktober verschied durch Sturz mit dem Pferde das Mitglied unseres Hauptausschusses

**der Rittergutsbesitzer**

# Herr Major Erich Wendenburg

auf Schloß Seeburg.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Mann echt deutscher Gesinnung, der mit warmem Herzen und klarem Verstande an der Gestaltung der wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Interessen der rübenbauenden Landwirtschaft und der Zuckerindustrie mitarbeitete, dessen Rat und Arbeit immer dem Ganzen galten, der sich rückhaltlos mit seiner Person für die von ihm heißgeliebte deutsche Landwirtschaft einsetzte.

Wir werden ihn und seinen Rat sehr vermissen und ihn nicht vergessen.

Halle a. S., den 2. Oktober 1928.

**Vereinigung mitteldeutscher Rohrzuckerfabriken**  
Konzern Halle—Rositz—Holland  
C. Wentzel, Teutschenthal. von Ludwig.

Am 1. Oktober 1928 verschied schnell und unerwartet an den Folgen eines Unfalles

**Herr Rittergutsbesitzer**

# Erich Wendenburg

auf Schloß Seeburg.

Der Heimgegangene gehörte seit 8 Jahren dem Aufsichtsrat unserer Bank an. In der Zeit unserer gemeinsamen angenehmen Zusammenarbeit haben wir ihn als einen Mann von vielseitigem Wissen, reicher Erfahrung und weitblickendem wirtschaftlichen Verständnis kennengelernt. Seine hohen Gaben hat er jederzeit gern in den Dienst unserer Bank gestellt.

Wir verlieren in ihm einen verständnis- und wertvollen Berater sowie einen lebenswürdigen Freund. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Halle a. S., den 2. Oktober 1928.

Die Geschäftsinhaber und der Aufsichtsrat  
**des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempff & Co.**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Statt jeder besonderen Meldung!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

# Frau Clara Weise geb. Faulmann

aus ihrem arbeitsreichen Leben im Alter von 62 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen in tiefer Trauer mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Alma Graebke geb. Weise  
Kurt Weise  
Lydia Graebke geb. Weise  
Else Weise  
Margarete Rössler geb. Weise  
Hans Graebke  
Margarete Weise geb. Ebert  
Franz Graebke  
Otto Rössler  
und 5 Enkelkinder.

Dachritz, Grotzsch, Woldgk (Mecklenburg), Leipzig, Sennewitz, den 2. Oktober 1928.

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 5. Oktober d. J., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause in Grotzsch aus statt.

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Unfalles

**Herr Rittergutsbesitzer Erich Wendenburg**

Schloß Seeburg.

Er gehörte seit Gründung unserer Gesellschaft unserem Aufsichtsrat als Vorsitzender an.

Sein offener Blick für wirtschaftliche Zusammenhänge, seine mit Klugheit gepaarte Sachkenntnis und sein freundlich-liebenswertes Wesen befähigten ihn dazu, uns Führer und Freund zugleich zu sein. Ein arbeitsreiches Leben von vorbildlicher Pflichttreue und Schaffensfreude hat ein viel zu frühes, jähes Ende gefunden.

Wir betrauern tief den Heimgang dieses hervorragenden Mannes und treuen Freundes und werden ihm ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Halle a. S., den 2. Oktober 1928.

**Aufsichtsrat und Vorstand der Saale-Mälzerei A. G.**

Statt jeder besonderen Meldung!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

# Frau Clara Weise geb. Faulmann

aus ihrem arbeitsreichen Leben im Alter von 62 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen in tiefer Trauer mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Alma Graebke geb. Weise  
Kurt Weise  
Lydia Graebke geb. Weise  
Else Weise  
Margarete Rössler geb. Weise  
Hans Graebke  
Margarete Weise geb. Ebert  
Franz Graebke  
Otto Rössler  
und 5 Enkelkinder.

Dachritz, Grotzsch, Woldgk (Mecklenburg), Leipzig, Sennewitz, den 2. Oktober 1928.

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 5. Oktober d. J., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause in Grotzsch aus statt.

**Familien-Anzeigen** aller Art liefert außerst preiswert Such- u. Kunstschreiner Otto Thiele Halle a. S., Leipziger Str. 61/62



# Unterhaltung und Belehrung

## Entbehrliche Körperteile / Von Dr. S. Goldenhoff

Wie groß ist die Zahl der Organe, die dem menschlichen Körper fehlen können, ohne daß dadurch die Lebensfähigkeit gefährdet wird. Die Unglücklichen, die beispielsweise ohne Niere leben können, sind zwar — in den meisten Fällen — der Pflege anderer angewiesen; ihr behauerntwertes Aussehen hindert sie keineswegs daran, mitunter sehr lange zu leben. Entbehrlich sind auch die Sinnesorgane. Wie viel Blinden gibt es, die sich mit ihrem Vorse ganz gut abfinden. Was solche Personen lehren können, die jene für unsere Bedenkligen Organe entbehren, hat die bekannte Schriftstellerin Keller zur Genüge belehrt.

Die Besondere der inneren Organe besteht darin, daß sie nicht vorhanden sind. Wird eine Niere, ein Lungenlappen entfernt, dann übernimmt der verbleibende Teil die Tätigkeiten anderer. Viele Augenkrankheiten am nur mit einem Auge. Auch Hölle, daß Personen mit nur einer Niere gelebt haben lange gelebt haben, sind häufig bekannt geworden. Bei doppelt vorhandener Niere ist es noch verständlich, daß sie mit einem der beiden Teile auskommen kann. Wie es aber nur mit solchen, die nur ein einziges im menschlichen Körper vorhanden ist? Die Zunge spielt zwar, gleich den übrigen wichtigen Rolle bei der Vorbereitung der Verdauung, ist aber im Notfall auch entbehrlich. Daß die Mandeln im Menschen entfernt werden können, ist allgemein bekannt. Darf man nicht jeder wissen, daß man sich auch den Magen entfernen lassen und doch weiter leben kann. Derartige Operationen werden meistens mit Erfolg ausgeführt. Es tritt dann eine gewöhnliche Ernährung ein. Der an den Magen angrenzende Darm erweitert sich allmählich, als ob er den verbleibenden Körperteil ersetzen wollte. Natürlich kann er nicht sämtliche Funktionen übernehmen, vermag aber gezeichnete zu verrichten. Andererseits lehrt die Erfahrung, daß die Niere selbst fast völlig fehlen können. Unbedingt nötig ist nur

der Teil, wo die Galle in den Darm tritt, da ohne sie die Verdauung nicht erfolgen kann. Zur Atmung müssen wir wenigstens einen Lungenflügel behalten. Um ihm Luft zuzuführen, besitzen wir den Kehlkopf und die Luftröhre. Von diesen beiden läßt sich der erstere künstlich ersetzen; besonders bei Krebskranken ist oft schon der ganze Kehlkopf herausgenommen worden. Auch die Blase hat man schon in verzweigten Fällen entfernt. Das Herz, das der Mensch natürlich nicht entbehren kann, dagegen läßt sich eine Anzahl von Arterien ohne Nachteil heftigen. Selbstverständlich ist es zu vermeiden, irgendwelche Gefäßverbindungen, die das Gehirn mit Blut versorgen, abzubauen. Beim Arterienstich sind nämlich alle Teile durch sogenannte „anatomische“ Kanäle miteinander verbunden. Fehlt das Blut nun seinen gewöhnlichen Weg verliert, so sucht es sich einen anderen, der sich allmählich erweitert und sich seiner neuen Aufgabe schnell anpaßt. Das Nervensystem besteht aus drei Teilen; den cerebrospinalen Nerven mit Gehirn und Rückenmark, dem großen Sympathicus, der die Reflexbewegungen regelt, und den peripheren Nerven. Das Gehirn läßt sich in seiner Gesamtheit natürlich nicht entfernen. Doch sind in mehreren Fällen Operationen möglich, bei denen ein Teil, sogar die Hälfte des Gehirns herausgenommen werden darf; besonders der Hinterhirn- und vorderen Hirnteile. Beispiele hierfür liefert auch an den großen Sympathicus hat man sich herangewagt. Um Störungen im Blutkreislauf zu beseitigen, wurden einzelne seiner Arterien entfernt, die auf die großen Blutgefäße, wurden herausgenommen, und zwar ohne nachteilige Folgen für den Patienten. Es wird sogar von einem Fall berichtet, in dem ein berühmter Chirurg den ganzen Coarctations entfernt hat.

Als wichtig unentbehrlich bleibt somit nicht viel übrig: Ein mehr oder weniger großer Teil des Gehirns und des großen Sympathicus, das Rückenmark, das Herz, die größten Blutgefäße, einige der feinen inneren Organe, die Drüsen mit innerer Sekretion, die Leber (von der man auch schon Teile beseitigt hat), eine Niere und ein Lungenflügel.

**Saal schloß**  
**Brasero**  
 Jeden Mittwoch, 8 Uhr  
 im grossen Festsaal die  
**großen**  
**Konzerte**  
 der Bergkapelle.  
 Leitung: Musikdirektor Teichmann.  
 Eintritt frei!  
 Saal geschlossen 8 Uhr  
**Ball.**

**Berggänger**  
 Jeden Mittwoch, 8 Uhr  
**Konzert**  
 Eintritt frei!

**Hoffgänger**  
 Jeden Mittwoch, 8 Uhr  
**Konzert**  
 Eintritt frei!

**10 Mh.**  
 elekt. Platte  
 bei G. B. ...  
 Geben Sie Ihren  
 Verträgen  
**Vertrauenssache**

**Teppiche**  
 Anzahlung in 12 Monatsraten  
 Lauffer, Tisch-, Divan-, Besenboden, Gardinen und Stühle.  
**Wendekredite**  
 Waren-Landwirtschaftsgesellschaft a. H.  
 Block 274  
 Berlin W 62  
 Kandelstraße 66  
 Verlangen Sie sofort  
 bonum. Briefkarte.  
 Silesische Diakonien,  
 12 Monate

**Einziehen von Forderungen**  
 Altorde, auch anpassend, Ankauf, Grundbesitzer, Bauverträge, Erbschaften.  
 Berlin, Dittgenbergstr. 7a. Nr. 229 68.

**Honu Lisa.**  
 Mittwoch, 28-29. Uhr:  
**Der lebende Leichnam.**

**Wahlhalla**  
 Direktion O. Kleinmann, Forum 20 200.  
 Ein Abteil abzugeben  
 herrenlos bei der  
 Freiwahl.  
**Paul Deckers**  
 mit seinem Ensemble in dem großen Saal der  
 Cinescorte  
 bildet  
 der Flieder.  
 Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.  
 Morg. Mittwoch, nachm. 1/4 Uhr.  
**Erste Märsche**  
 von  
**Schnee**  
 Witzleben  
 mit dem  
 Schwallen  
 Kriegerchor.  
 Preis von 80 Pf. bis 1,25 Mk.

**Miel-Witz**  
 empfiehlt  
**Schnee**  
 Tel. 292 34.

**Keine teure Ladenmiete!**  
 Darum sei klug und kaufe bei  
**Alfred Hoppe**  
**Haus der Miete**  
**6 nur Kulogasse 6**  
 Bitte meine 4 Jahresverträge zu beachten!

**Für**  
**Landwirtschaften**  
 haben wir fast zahlungsfähige Käufer nachzuweisen, für die die sich zur Pachtvermittlung eignen, sind wir bereit. Vermittlung gegen keine Provision gefällig.  
**Hamlet & Ebeling, Magdeburg**  
 Fernruf 2263. \* Bitte Ulrichstraße 12.

## Im letzten Augenblick

Erzählung von K. Struppe-Windchen.

Der Dampfer, der von Passau nach Wien fuhr, ging schon morgens um fünf Uhr ab. Unter den Passagieren der ersten Klasse befand sich eine nicht mehr ganz junge Dame, die durch die Ähnlichkeit ihrer Kleidung auffiel. Sie trug einen Wert darauf zu legen, mit anderen ein Gespräch anzuknüpfen, hielt sich etwas ab und wies sich jemand mit einer Frage an sie wandte, gab keine Antwort, schüttelte den Kopf. Dann verteilte sie sich gleich in die Kompartimente ihres Reiseführers. Einem anderen kam es vor, als hätte sie ihre innere Sprache nicht entlassen. Sie blühte nach dem Landungsplatz, auf dem sich die Einsteiger versammelten: Familien mit Kindern, junge Ehepaare, einige Handwerker und behäbige Geschäftsleute, die an den nächsten Stationen auszusteigen würden. ... Aber der, den sie suchte, war nicht da.

Sie schaute an dem altertümlichen Rathaus entlang und in die umliegenden Gassen, als hätte sie, zwischen den hochbegleiteten Menschen irgendwo aufsuchen zu sehen. Aber nichts blieb sie auf ihre Suche; es war schon fünf Uhr vorbei, und um fünf Uhr geht das Schiff ab. Dabei war es nicht jene oberflächliche Illusion, die überfällt, wenn wir bestimmt jemanden erwarten und nun nicht mehr können, der Betreffende verlässt uns aber doch das Schiff. In der Frau befand eine tiefe, verhaltene Erregung, die nicht auszuweichen vermochte.

Sie bemühte sich, gleichgültig über den Zugang zum Landungsplatz zu gehen, aber das Gefühl, das von dieser Stelle wegging — ein Flüstern, einem fernem Ziele zu. Aber es gelang ihr nicht.

„Möchte Frau erwarten noch jemand?“ fragte sie plötzlich ein Herr, den sie für den Mann hielt, den sie suchte. „Nein“, antwortete sie, „ich habe niemanden zu erwarten.“ „Wahrscheinlich nicht. Ich verlasse mich auf den Zufall.“ Und er begann ein wenig auf und abzugehen. „Es ist fünf Uhr über.“ „Schon eher kalt. Will Ihnen, daß ich im Speiseraum bleiben möchte.“ „Darf ich auch gleich mit Sie frühstück bestellen?“ „Danke. Ich werde später hinunter kommen. Wenn das Schiff abgeht.“

„Dann, wenn ich sicher weiß, daß er nicht gekommen ist.“ „Dann ist es noch immer. Noch fünf Minuten. In fünf Minuten werden Sie gehen. In fünf Minuten kann man auch an vieles denken.“ „Wie man vor zwölf Jahren zum erstenmal diese Fahrt gemacht hat.“ „Sie sind ein wenig auf und abgegangen.“ „Es ist fünf Uhr über.“ „Schon eher kalt. Will Ihnen, daß ich im Speiseraum bleiben möchte.“ „Darf ich auch gleich mit Sie frühstück bestellen?“ „Danke. Ich werde später hinunter kommen. Wenn das Schiff abgeht.“

Heute, jetzt in dieser Morgenstunde begriff sie es kaum mehr, daß sie der Eingebung einer Erlaubnis folgen und dieses verzückte Zeitalter an ihr heute aufgeben können. Als ob man mit ein paar Worten jeholends Feindseligkeiten überbrücken und hausehige Schuld gleich wieder Wäutern versprechen könnte! Vorstellen aber in dieser selbst am schmerzhaftesten Abend hätte sie das geglaubt und sich gedankt: Was ist denn eigentlich Schreckliches geschehen? Im Grunde waren es doch nur Dörfler. Nichts, was unheilbar wäre.

„Sie schickte keinen langen Brief voll toller Erklärungen, sondern nur den kurzen Kurzfuss: „Schiffabfahrt fünf Uhr zehn. Komm!“ Wenn es ihrer Vollkraft gelungen war, wie mit lebendigen Schimmernden an sein Herz zu klopfen, dann mußte er gestern Abend hier angekommen sein. Sie hätte das leicht am Bahnhof sehen können, aber sie wollte nicht. Warum sich die Glückseligkeit verweigern? Hier, im letzten Augenblick sollte es sich entscheiden, ob es eine Fahrt ins Glück werden sollte, in ein neues und fester beglaubtes, weil durch viel Leid ertrungenes Glück.“

Fünf Uhr acht. Die Hofstättenglocke läutet, und die Reisenden ammen besetzt auf. Aus dem Speiseraum kommt schon mächtiger Rausch. „Gute Nacht!“ Sie hat am verabschieden, wenn ich gleich zum Frühstück hinunter gehe und die Meise in hüterlich-behaglicher Weise beginne, fast verlassenen Abend nachzugehen. In der ersten Morgenstunde erscheint sie das, was sie gestern Abend getan, geradezu grotesk.

Zum zweitenmal klingt die Schiffsglocke. Die Maschinen rattern schon ganz heftig, und die schwarze Rauchsäule aus dem Kamin verdeckt wie ein köderiges Angelicht den blauen Morgenhimmel.

Unter solchen sie sich an, den Landungsplatz einzugehen. Fast möchte sie hinaunter laufen: Bitte, warten Sie noch ein wenig, es fehlt noch ein Fußgänger! Aber das ist nicht notwendig. Die Männer sehen schon selbst, daß noch einer gelassen kommt — und eine offene Obstlatte in der Hand hält. ...

Sie bringen den Steg schnell wieder in Ordnung, und Angel hat nicht nötig, einen jugendlich-wogalligen Sprung zu tun: Er kann mit seinen, festeren Schritten das Schiff betreten — zur Fahrt in ein neues Glück.

## Die tägliche Frage

**Frage:** Was bedeutet die Bezeichnung „heiliger Krieg“?

**Antwort:** Der „heilige Krieg“ gründet sich auf den Koran. In diesem befindet sich ein Wort: dhak, auch jehad geschrieben, welches wörtlich Anstrengung, Kampf bedeutet. Es wird gebraucht, um die Pflicht der Mohammedaner auszudrücken, andere zum Islam zu bekehren. Weiter findet man den Satz: „Heilige Kriege, welche weder den Islam annehmen noch missen sind, Tribut zu zahlen, sollen durch das Schwert unternommen.“ Hieraus haben die Reichen von Bagdad das Recht hergeleitet, im Interesse der Verbreitung des Korans gegen „Ungläubige“ den Krieg zu erklären, den sie als heiligen Krieg bezeichneten und welcher den im Dienste des Islam Gefallenen sofortigen Einlass in das innerste Paradies verschaffte. Später hat auch der Sultan der Türkei sich das Privileg angeeignet, den heiligen Krieg zu erklären.

**Frage:** Was ist der Unterschied zwischen Mattematik und Arithmetik?

**Antwort:** Mattematik ist ein griechisches Wort und bedeutet ganz allgemein so viel wie Kenntnis, Wissenschaft, und zwar die Wissenschaft von den „Mengen“. Arithmetik, ebenfalls griechisch, heißt: Zahlenlehre. Sie ist ein Teil der sog. reinen Mattematik, wie die Algebra, welche die Aufgaben, und die Geometrie, welche die Raumgrößen betrifft.

„Möchte Frau erwarten noch jemand?“ fragte sie plötzlich ein Herr, den sie für den Mann hielt, den sie suchte. „Nein“, antwortete sie, „ich habe niemanden zu erwarten.“ „Wahrscheinlich nicht. Ich verlasse mich auf den Zufall.“ Und er begann ein wenig auf und abzugehen. „Es ist fünf Uhr über.“ „Schon eher kalt. Will Ihnen, daß ich im Speiseraum bleiben möchte.“ „Darf ich auch gleich mit Sie frühstück bestellen?“ „Danke. Ich werde später hinunter kommen. Wenn das Schiff abgeht.“

„Dann, wenn ich sicher weiß, daß er nicht gekommen ist.“ „Dann ist es noch immer. Noch fünf Minuten. In fünf Minuten werden Sie gehen. In fünf Minuten kann man auch an vieles denken.“ „Wie man vor zwölf Jahren zum erstenmal diese Fahrt gemacht hat.“ „Sie sind ein wenig auf und abgegangen.“ „Es ist fünf Uhr über.“ „Schon eher kalt. Will Ihnen, daß ich im Speiseraum bleiben möchte.“ „Darf ich auch gleich mit Sie frühstück bestellen?“ „Danke. Ich werde später hinunter kommen. Wenn das Schiff abgeht.“

**Auskunftei und Detektivbüro** Beyrich & Groe, Halle (Saale)  
 Gegründet 1888  
 Auskünfte über Vermögen, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte direkt und zuverlässig.  
 Beobachtungen und Ermittlungen aller Art.

**49. Zucht- und Nutzviehversteigerung**  
 der Viehversteigerungsvereinigung  
**Debisfelde-Rallendorf und Umgegend**  
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Debisfelde-Rallendorf.

**Montag, den 8. Oktober 1928,**  
 von vormittags 11 Uhr ab  
 kommen in unserer Versteigerungshalle in Debisfelde-Rallendorf, dem Staatsbahnhof gegenüber, zum Verkauf:  
**Frage und frischmilchende Kühe**  
 (zum Teil m. Abstammungsnachweis),  
**fragende u. ungedeckte Färsen, sowie**  
**Zuchtschullen** (zum Teil mit Abstammungsnachweis).

**Wichtige Gummi-Bedarfsartikel billigt im Spezialgeschäft Gummi-Bieder, Große Steinstraße, Nähe Markt.**



